

Antrag der Fraktion der CDU

Zukunftskonzept Weserburg vorlegen

Seit der Gründung wird das Neue Museum Weserburg als innovatives Sammler-museum fachlich bei Sammlern und Publikum geschätzt und genießt einen ausgezeichneten Ruf. Die Situation der Weserburg ist aber insbesondere in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht seit Jahren prekär. Es ist jetzt ein Punkt erreicht, an dem eine Verlängerung der nach wie vor ungelösten Probleme im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit, Geschäftsführung, Finanzlage und Marketing nachhaltigeren Schaden anrichten würde, als eine Bereinigung der Situation im Sinne eines Neustarts. Die Situation des Hauses darf nicht mehr totgeschwiegen werden. Transparenz und ein offener Umgang mit den Fakten sind vielmehr das Gebot der Stunde. Es ist deshalb erforderlich, dass der Kultursenator die Neuaufstellung der Weserburg zur Chefsache macht.

Die Hauptprobleme der Weserburg sind eine stark gestiegene Schuldenlast, das Fehlen einer kaufmännischen Geschäftsführung und sehr hohe Personalkosten, so dass im Budget kaum mehr Spielraum für Ausstellungen ist. Dies hat zu der paradoxen Situation geführt, dass die Weserburg wegen ihrer hohen laufenden Kosten diese nicht mehr durch einen entsprechenden Publikumserfolg selbst rechtfertigen kann. Kompliziert wird die Lage zudem durch die bei der Gründung gewählte Rechtsform einer Stiftung bürgerlichen Rechts, die der Weserburg zwar ein hohes Maß an Unabhängigkeit gibt, aber für die Stadtgemeinde als Zuwendungsgeber ein zielgerichtetes Controlling der Förderung erheblich erschwert.

Die Stadtbürgerschaft möge beschließen:

Die Stadtbürgerschaft

1. spricht sich für den Erhalt des Neuen Museums Weserburg als innovatives Sammler-museum aus unter der Voraussetzung, dass
 - a) der Senat das angekündigte „Zukunftskonzept Weserburg“ mit den unter Punkt 2 genannten Anforderungen vorlegt,
 - b) und die Stadtgemeinde als Zuwendungsgeber einen dem Umfang der finanziellen Förderung entsprechend größeren Einfluss erhält.
2. fordert den Senat auf, der Stadtbürgerschaft bis zum 30. August 2010 ein nachhaltiges „Zukunftskonzept Weserburg“ unter Hinzuziehung sämtlicher Beteiligten und ausgehend von einer externen Prüfung der Stiftung zur Beschlussfassung vorzulegen, das
 - a) die Reduzierung der jährlichen festen Kosten um mindestens 150 T€ und die Einrichtung eines Ausstellungsbudgets in gleicher Höhe vorsieht,
 - b) die Kürzung des städtischen Zuschusses in gleicher Höhe für den Fall vorsieht, dass die Weserburg die unter Punkt 2 a) geforderte Reduzierung der festen Kosten nicht erbringt,
 - c) einen Zeit- und Maßnahmenplan zur vollständigen Tilgung der Verbindlichkeiten der Stiftung enthält,
 - d) eine bessere Kontrolle der städtischen Zuwendungen durch eine entsprechende Wahrnehmung städtischer Interessen in den Stiftungsgremien ermöglicht,

- e) eine bessere regionale und überregionale Wahrnehmung der Einrichtung durch ein zeitlich besser abgestimmtes Marketing gewährleistet,
 - f) für die offenen Fragen, die für die zukünftige Arbeit der Stiftung Weserburg von erheblicher Bedeutung sind, insbesondere das durch die noch nicht erfolgte Übertragung von Grundstück und Immobilie fehlende Stiftungskapital und den Sanierungsbedarf bei Fenstern und Klimatechnik, konkrete Lösungsvorschläge unterbreitet.
3. fordert den Senat auf, im Zuge der Entwicklung des Zukunftskonzeptes, auch die Prüfung einer Rechtsformänderung hin zu einer Museumsstiftung nach Bremischen Museumsstiftungsgesetz vorzunehmen und darüber gesondert Bericht zu erstatten.

Carl Kau, Dr. Iris Spieß, Claas Rohmeyer, Heiko Strohmann,
Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU